NEUE BÜCHER

W A. Adamson: „So fängt man Forellen" Band 5 der Reihe „So fängt man 1960, 100 Seiten mit 12 Abbildungen. Taschenformat. Leinen flexibel, 3.80 DM. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Über die Forelle, dem vielleicht bekanntesten und beliebtesten Sportfisch, sind schon zahllose Aufsätze geschrieben worden und dicke Bücher haben sich ausschließlich mit ihr, ihrer Lebensweise, ihrer Hege und ihrem Fang beschäftigt. An Literatur hat also der Forellenfischer wahrlich keinen Mangel. Das vorliegende Buch kann daher auch kaum viel wirklich Neues bringen, es ist aber eine sehr geschickte, kurz gefaßte, das Wesentliche enthaltende Zusammenfassung, die für den Anfänger alles bringt, was er wissen muß, aber auch dem Fortgeschrittenen manches zu bieten hat. Es ist erfreulich, daß so ein handliches Taschenbuch entstanden ist, das alles Wissenswerte enthält und das Studium des so umfangreichen Schrifttums über die Forelle wenigstens für den Anfänger unnötig macht oder es ihm durch Vermittlung der notwendigen Grundkenntnisse wesentlich erleichtert.

Sehr gefällt es, daß sich der Verfasser gegen die immer mehr zunehmende Technisierung des Angelsportes ausspricht, die vom Fischer bald ein wirkliches Können kaum mehr verlangen wird. Immer mehr verfeinerte Rollen werden vielleicht die so gepflegte und geschätzte Kunst des Werfens bald unnötig machen und nur mehr das Bedienen mehr oder weniger komplizierter Geräte verlangen, nicht mehr aber persönliche Fertigkeit und eigenes Können. *F. Merwald*

Sportfischerjahrbuch 1960 — Plastikeinband, 223 Seiten, Taschenformat, Verlag Fritz Ifland, Stuttgart.

Dieser praktische Sportfischerkalender erschien heuer zum dritten Mal in seiner bewährten Aufmachung. In einem kurzen Artikel wird auf die lunaren und solunaren Beißzeiten hingewiesen, die im Kalenderteil täglich verzeichnet sind, was sehr praktisch erscheint, da immer wieder darüber Unklarheiten bestehen. Auch eine Fangliste für 65 Fischtage ergänzt den praktischen Teil hervorragend, denn gerade an einer richtig geführten Fangstatistik mangelt es den meisten Fischern. Der lehrreiche und unterhaltsame Teil wird durch eine Reihe von Aufsätzen von Sportfischern und Wissenschaftern gebildet; so berichtet *F. Wachek* über „Fisch und Abwässer", *A. Fleck* über die „Fische unserer Heimat" und *J. Schnurr* über „Der See als Lebensraum" Weitere Artikel geben Auskunft über „Das Angeln in der Barbenregion" *(F. J. Männer)*, und über das Hechtangeln. Über den sich rasch ausbreitenden Turniersport gibt *E. Schmid* Auskunft. Neben weiterem interessanten Lesestoff findet sich noch eine Liste von Büchern, die besonders den Sportfischer interessieren sollten, und die die Bibliothek jedes Naturliebhabers bereichern. Die netten Federzeichnungen, die die Aufsätze ergänzen, machen das Büchlein zu einem liebenswerten Begleiter am Wasser. Dr. H.

Forellenfutter mit Vitaminzusätzen

In der ostdeutschen Forellenteichwirtschaft Jamlitz wurden von E. Amlacher und E. Mix Versuche durchgeführt, die den Wert von Vitaminbeimischungen (in Form von Nährhefe einer bekannten Zusammensetzung) zu den üblichen Futtermitteln darlegen sollen.

Zu den wichtigsten Futtermitteln in Forellenteichwirtschaften zählen Muskelfleisch von Warmblütern und Fische. Zum Teil wird das Futter roh verabreicht, z. T. wird es gedämpft oder gekocht. Durch das Dämpfen wird dem Fischfleisch überflüssiges Fett entzogen und

auch das Einschleppen von Infektionskrankheiten verhindert. Warmblüterfleisch soll durch diese Behandlung einerseits etwas leichter verdaulich gemacht werden, andererseits ist in den seltensten Fällen wirklich frisches Fleisch zur Verfügung. Meist wird es aus Kühlräumen bezogen, wo es längere Zeit lagern mußte. Der Verderb des Fleisches geht auch bei niedriger Temperatur, wenn auch sehr langsam, vor sich, und so müssen eben vor dem Verfüttern die durch die Bakterientätigkeit entstandenen giftigen Stoffe unschädlich gemacht werden, was durch das Dämpfen geschieht. Der Nachteil der Hitzebehandlung ist bekanntlich der dabei eintretende Verlust der vorhandenen Vitamine, was aber die nachträgliche Beimischung leicht wieder wettmachen kann: Die nötigen Vitamine finden sich in der Nährhefe (im vorliegenden Fall sind es das Vitamin B_1, B_2-Komplex, Provitamin D_2 und andere Stoffe). Auch der natürliche B_1-Vitamingehalt des rohen Fleisches reicht nicht aus, um die Bedürfnisse der Forellen zu befriedigen, so daß also auch bei der Fütterung von Rohfleisch eine Hefebeimischung günstig ist.

Bei den vorliegenden Versuchen wurde in drei ungefähr gleich großen Teichen der Zuwachs und die Sterblichkeit bei Verfütterung von normalem Rohfleisch, Rohfleisch plus Hefe und gedämpftem Fleisch + Hefe geprüft. Der Hefezusatz betrug 5 %, ohne daß irgendwelche Blähungen auftraten, wie sie Meixner bei einem höheren Zusatz als 1 bis 2 Prozent beobachtete. Die Amerikaner J. Stevens und R. Truog machten ähnliche Versuche und mischten 8 Prozent bei, jedoch sind diese Vergleichsziffern nicht ohne weiteres verwendbar, da der Prozentsatz auf das Trockengewicht von Kunstfutter bezogen ist.

Die Jamlitzer Versuche sind noch nicht abgeschlossen, besonders was die Frage der Zuwachsraten betrifft. Als erstes Ergebnis scheint jedoch die Tatsache auf, daß die Sterblichkeit bei Hefezusatz wesentlich herabgedrückt wird: Die Verluste lagen bei einer reinen Rohfleischfütterung bei etwa 15 Prozent, bei Hefezusatz zu diesem Futter aber nur bei 5 Prozent. Wurde die Hefe zu gedämpftem Fleisch gemischt starben etwa 7 Prozent der eingesetzten Fische. Diese geringe Differenz kann auch auf etwaige äußere Einflüsse, wie Parasiten oder größere Fischfeinde, zurückzuführen sein. Die erwähnten amerikanischen Versuche ergaben gar nur Verlustraten von 2 bis 3 %, sie wurden jedoch in gut kontrollierbaren Trögen durchgeführt, die natürlich leichter hygienisch zu behandeln sind, als Teiche. Im übrigen wird sich die Verwendung von rohem oder gedämpftem Warmblüterfleisch, von Seefischfleisch oder anderem Futter wohl hauptsächlich nach den örtlichen Gegebenheiten, Preis und Bezugsmöglichkeit richten müssen.

Welche Ergebnisse auch noch die Versuche über die Zuwachsraten bringen mögen, fest scheint zu stehen, daß die Sterblichkeit mit Hilfe der Vitaminzusätze stark heruntergedrückt werden kann, wodurch jetzt bereits erwiesen ist, daß diese Futterbeimischung sehr positiv zu beurteilen ist.

Dr Hemsen

Die Arbeitstagung für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft

des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes, die von dessen Abwasserfachgruppe durchgeführt wird, findet vom *18. bis 20. Oktober 1960* in Innsbruck statt. Das Programm wird noch rechtzeitig verlautbart. Einladungen können ab Ende August bei der Geschäftsstelle des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes, Wien I., Graben Nr. 17, Tel. 52-84-94, angefordert werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Hemsen Jens

Artikel/Article: Forellenfutter mit Vitaminzusätzen 49-50